

Betreff: Fwd: GEJ.10_121: Des Herrn Einkehr in einer Herberge bei Bethsaida

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 10.11.2013 09:04

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_121: Des Herrn Einkehr in einer Herberge bei Bethsaida

Datum:Sun, 3 Nov 2013 02:34:59 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hatte eine recht interessante Aussprache mit dem Anführer und Kaufmann einer großen Karawane aus Damaskus auf ihrem Weg von Damaskus zu den Hafenstädten im heutigen Libanon (siehe Kapitel 120) und erreicht nun mit den Seinen eine Herberge vor Bethsaida am See Genezareth. Siehe dazu das hier folgende Kapitel 121.

[GEJ.10_121,01] Wir gelangten noch vor dem Untergange in einen Ort unweit von Bethsaida, in und in der Nähe dieser Stadt Ich schon früher einmal lehrte und Zeichen wirkte.

[GEJ.10_121,02] Die Bewohner dieses Ortes waren zumeist Hirten und Fischer; denn alle die nun benannten Orte, die Ich von Genezareth aus durchzog, befanden sich wie in einem großen Halbkreis mehr oder weniger in der Nähe des Galiläischen Meeres (See Genezareth) und längs dem Ausfluß des Jordans aus demselben.

Während der drei Jahre Seiner Lehrzeit hat Jesus vor allem in der Umgebung des Sees Genezareth sehr intensiv gewirkt.

[GEJ.10_121,03] Allein an der Lage dieser Städte und auch ihren Namen liegt wenig, sondern alles nur zuallermeist an dem, was Ich gelehrt, und dann auch an dem, was Ich getan habe, welch letzteres aber – nota bene (angemerkt) – bis zu dieser Zeit freilich zum größten Teil völlig in Vergessenheit geriet (innerhalb von nur zwei Jahren) , während so manches, noch von Mund zu Mund sich fortpflanzend, so entstellt wurde, daß an ihm aber auch nicht ein wahres Jota (= das Geringste) mehr kleben blieb, daran aber denn auch wenig oder gar nichts gelegen ist, denn, wie gesagt, die Haupt- und Lebenssache liegt nur an der treu erhaltenen Lehre als der Wahrheit aller Wahrheit. –

Die Lehrtätigkeit von Jesus während der drei Jahre in Galiläa und Judäa hat ER für sich selbst nicht auf Mission ausgerichtet (jedoch für die Jünger), sondern auf den Erhalt der wahren Lehre (sie war schon im AT enthalten) und ist die "Wahrheit

aller Wahrheit": das ist die Wahrheit Gottes (das ist Seine Offenbarung für die Menschen).

[GEJ.10_121,04] In dem kleinen Ort, den wir, wie schon gesagt, noch vor dem Untergange der Sonne erreicht hatten, fanden wir bei den zumeist ganz armen Bewohnern eine recht freundliche Aufnahme.

[GEJ.10_121,05] Es war allda wohl auch eine kleine Herberge, in der es aber höchst ärmlich an allem, was eine Herberge haben sollte, aussah.

[GEJ.10_121,06] Von Brot und Wein war da gar keine Rede; getrocknete Fische, gewisse Wurzeln, getrocknete Feigen, Kürbisse, Haselnüsse und Schafskäse war alles, was man da haben konnte.

[GEJ.10_121,07] Der Wirt, ein Grieche, aber ein ganz guter und geduldiger Mensch, hatte eine ziemlich zahlreiche Familie, darunter auch drei Söhne, von denen ein jeder über zwanzig Jahre zählte. Diese drei zogen allwöchentlich zum von diesem Orte schon bei einer kleinen Tagereise entlegenen Meere Galiläas, fingen da Fische und brachten sie treulich nach Hause.

[GEJ.10_121,08] Diesmal waren sie denn auch, um Fische zu bekommen, schon vor zwei Tagen vom Hause abgegangen, aber noch nicht, wie sonst gewöhnlich, gegen Abend des dritten Tages nach ihrer Abreise zurückgekehrt, und es waren darum der Wirt, sein Weib und auch die andern Kinder dieses Wirtes voll Angst und Sorge, daß etwa den dreien etwas Übles begegnet sei.

[GEJ.10_121,09] Der Wirt klagte Mir auch gleich seine Not und entschuldigte sich auch in der Hinsicht, daß er uns für diesen Abend außer mit etwas Käse und Schafs- und Ziegenmilch nichts zu bieten haben würde, so die drei Söhne nicht mit einer Ladung Fische bald nach Hause kämen.

In diesem Kapitel 121 wird über den schlichten Alltag berichtet, über die Sorgen und Nöte der Menschen in ihrem Alltag; den Alltag, von dem die "geweihten" Priester der römischen Kirche keine eigene Lebenserfahrung haben. Für ihren Bauch ist gut gesorgt ("Gott sei Dank" sagen manche unachtsam) und den Messwein dürfen auch nur sie trinken.

Jesus spricht nun mit dem Wirt der ärmlichen Herberge über die Ursache des Ausbleibens seiner drei Söhne; siehe dazu das folgende Kapitel 122.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3629/6822 - Ausgabedatum: 09.11.2013